

## **Aufschrei des Freundeskreis Asyl Vöhringen –Koordinatorenstelle gefordert**

Trotz Hauptamtlicher in der Asylsozialarbeit und Migrationsberatung gibt es Lücken in der Unterstützung von Flüchtlingen bei Fragen des täglichen Lebens. Den ehrenamtlich Tätigen im Freundeskreis Vöhringen reichen lobende Worte von amtlichen Vertretern auf die Unverzichtbarkeit des Ehrenamts im Flüchtlingsbereich mit gleichzeitigem Verweis auf angeblich ausreichende Beratungsstrukturen nicht mehr aus. Sie fordern mehr direkte Unterstützung von Ehrenamtlichen und wollen von Amtsvertretern ernst genommen werden. Der Freundeskreis hofft nun auf die Unterstützung aller Stadträte und Stadträtinnen der Stadt Vöhringen bei der Befürwortung einer Ehrenamts-Koordinatorenstelle. Am 26. Januar findet um 17 Uhr in Vöhringen eine öffentliche Stadtratssitzung in Vöhringen statt, in der über einen Antrag zur Schaffung einer vom Land zu 50% geförderten Stelle für eine hauptamtliche Koordinatorenstelle für Ehrenamtliche im Bereich Asyl entschieden werden soll. Der Freistaat Bayern fördert solche zweckgebundenen Stellen noch bis Ende 2018 mit 50 %.

Seit dem starken Ansteigen der Flüchtlingszahlen im Herbst 2015 leisten Ehrenamtliche in Vöhringen, egal ob sie an den Helferkreis angedockt sind oder nicht, wichtige und sinnvolle Ergänzungen zu den amtlichen Beratungsstrukturen. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Integration und füllen wichtige Lücken, die von den professionellen Kräften alleine nicht abgedeckt werden können. Dies zeigt sich insbesondere bei der zeitaufwändigen Wohnungssuche, Familienpatenschaften, Hilfe bei Behörden- und Arztgängen und in der Vor-Ort-Betreuung von Asylbewerbern in der großen dezentralen Unterkunft in Vöhringen. Hier fühlen sich die Ehrenamtlichen seit über einem Jahr als Lückenbüßer. Seit Bezug im November 2015 lässt das Landratsamt diese Unterkunft mit über 70 Geflüchteten in Vöhringen ohne Hausleitung auf sich gestellt, sporadische Vor-Ort-Besuch eines Hausmeisters ersetzen die Aufsicht vor Ort. Dass das Zusammenleben von über 70 Männern aus verschiedenen Nationen überhaupt so lange vergleichsweise konfliktarm funktioniert, während eine ähnlich große Unterkunft der Regierung von Schwaben in der Nachbarstadt Senden eine Hausleitung vor Ort hat, hat das Landratsamt auch den wöchentlichen Besuchen und dem vermittelnden Engagement des Helferkreises bei den Bewohnern zu verdanken.

Die Anzahl der ehrenamtlich Engagierten sind in Vöhringen im letzten Jahr, wie in anderen Helferkreisen im Landkreis auch, sehr stark zurück gegangen. Nur noch etwa 25-30 Personen sind konstant aktiv – für fast 140 Geflüchtete in Vöhringen. Hier sind anerkannte Geflüchtete und zugezogene anerkannte syrische Familien mit gezählt. Anders die Statistik des Landratsamtes: Stand 1. Januar weist das Landratsamt 107 Asylbewerber für Vöhringen aus. Senden hat 122 und Illertissen 167 Asylbewerber.

Insbesondere die sehr zeitaufwändige Wohnungssuche und Familienbetreuung für steigende Anzahlen anerkannter Flüchtlinge können Ehrenamtliche nicht mehr leisten. Es fehlen aktuell mehrere Familien- und Ausbildungspaten. Solche Aufgaben werden von Hauptamtlichen Beratungsstellen nicht abgedeckt. Während die Nachbarstadt Senden eine Vollzeitstelle für die Betreuung von Flüchtlingen geschaffen hat und auch in Illertissen ein 50%-Asyl-Stellenanteil besetzt ist, sind die Vöhringer Ehrenamtlichen bisher von Seiten der Stadt personell nicht in der direkten Arbeit mit Flüchtlingen unterstützt worden. Wöchentlich werde von der städtischen Integrationsbeauftragten zwar die von Ehrenamtlichen gemeldeten Schadensmeldungen an der Unterkunft an das Landratsamt weiter geleitet. Beschleunigt werde dadurch offensichtlich nichts. „Seit über 1 Monat bemängelten wir auf diesem Weg einen nicht mehr frei zugänglichen Fluchtweg

einer Unterkunft mit ca. 70 Personen und niemand schien das zu interessieren“. Daran soll sich etwas ändern. „Wir brauchen eine vom Landratsamt akzeptierte Person auf Seiten der Stadt als Schnittstelle, die die Unterstützung der Ehrenamtlichen und Geflüchteten im Blick hat, um die Situationen und Probleme vor Ort weiß und auch einmal selbst beim Landratsamt und Behörden anstelle der Ehrenamtlichen nachhakt.“

Dass eine in der Sache geschulte/n Koordinator/inn in Vöhringen Not tut, zeigte auch der Fall einer syrischen Familie, die im Rahmen des Familiennachzuges 3 Tage vor Heilig Abend obdachlos bei der Stadt Vöhringen vor der Türe stand und zunächst mangels Fachkenntnis abgewiesen wurde.

Von Behördenvertretern wird wiederholt argumentiert, dass die Beratungskapazitäten im Landkreis ausreichen. Die Asylsozialarbeiter für nicht anerkannte Asylbewerber/innen hätten noch Kapazitäten. Öffentlich wird nicht hinterfragt, ob dies daran liegt, dass die Beratungszeitfenster mittlerweile von vielen Asylbewerbern gar nicht mehr besucht werden können, weil sie in Maßnahmen oder der Berufsschule sind. Nachdenklich äußert sich der Freundeskreis auch, ob die Migrationsberatungsstunden<sup>1</sup> der Diakonie (26 Stunden laut Homepage) für alle anerkannten Asylbewerber im Landkreis ausreichen. „Wir sehen im Ergebnis nur, dass die Migrationsberatung in Vöhringen aktuell an Grenzen kommt, weil Ehrenamtliche neue anerkannte Familien gar nicht mehr begleiten können“. Unbeachtet blieb seitens der Stadt bislang, dass die Ehrenamtlichen selbst personelle Unterstützung und Fortbildung brauchen. Ehrenamtliche leisten unentgeltlich einen Beitrag zur Integration in Vöhringen und fordern die Stadträte/innen auf, nun Eigenmittel einzubringen um gemeinsam mit einer 50%-igen Förderung des Freistaates eine Stelle zur Ehrenamtskoordination zu schaffen. Auch Aufgabentransparenz und Abgrenzung zu der Integrationsbeauftragten sei nötig.

Der Freundeskreis ist froh, dass die Staatsregierung die Aufgaben in der Richtlinie für die Förderung von hauptamtlichen Koordinatorenstellen für Ehrenamtliche im Bereich Asyl (Ehrenamtskoordinatorenrichtlinie – EhrKoordR) so konkret beschrieben und an die 50%ige-Förderung gekoppelt hat. „Inhaltlich gibt es an den Aufgaben mit Blick auf die anstehenden Wahlen auch nichts zu verwässern – sonst ist die Förderung weg“. „Der Freistaat zeigt mit der Förderung von Ehrenamtskoordinatoren, dass die Ehrenamtlichen auch einer kommunalen Koordinierung und Unterstützung bedürfen – es ist jetzt an allen Stadträten/innen konkret zu zeigen, dass ihnen eine bessere Integration von Geflüchteten durch Ehrenamtliche auch etwas wert und wertvoll ist.“

Quellen:

- **Die Richtlinie für die Förderung von hauptamtlichen Koordinatorenstellen für Ehrenamtliche im Bereich Asyl (Ehrenamtskoordinatorenrichtlinie – EhrKoordR)** wurde veröffentlicht (Bek. des StMAS v. 18.05.2016, Az. V5/6741-1/932, [AllMBl S. 1562](https://www.allmbl.de/2016/06/30/allmbl-82016-richtlinie-fuer-die-foerderung-von-hauptamtlichen-koordinatorenstellen-fuer-ehrenamtliche-im-bereich-asyl/)). Sie tritt rückwirkend zum 01.01.2016 in Kraft und mit Ablauf des 31.12.2018 außer Kraft. <https://www.allmbl.de/2016/06/30/allmbl-82016-richtlinie-fuer-die-foerderung-von-hauptamtlichen-koordinatorenstellen-fuer-ehrenamtliche-im-bereich-asyl/>

**Text der Richtlinie:** <https://www.verkuendung-bayern.de/allmbl/jahrgang:2016/heftnummer:8/seite:1562>

---

<sup>1</sup> Quelle Berechnung der Migrationsberatungsstunden im Landkreis Neu-Ulm: <http://www.diakonie-neu-ulm.de/html/migrationsberatung.html>